

Linzer Diözesanblatt

CXXI. Jahrgang

1. August 1975

Nr. 8

Inhalt:

118. **GOTTESLOB** — Bischofswort zur Einführung
119. **GOTTESLOB**, Katholisches Gebet- und Gesangbuch
120. **Österreichische Bischofskonferenz** — Pressebericht
121. **Aus dem Priesterrat** am 30. Juni 1975
122. **Caritas-Sammlung** für die Hungernen und Opfer von Katastrophen

123. „**Aktion Leben**“ — Freiwillige Kirchensammlung
124. **Geordnete Lohnauszahlung** an die Pfarrhaushälterinnen
125. **Werbung für die Zeitschrift** „Weltbild“
126. **Vom Klerus** — Veränderungen
127. **Aviso** — Marienheim in Steyr für Priesterpensionisten
128. **Matrikenforschung**

118. GOTTESLOB – Bischofswort zur Einführung

Liebe Katholiken der Diözese Linz!

GOTTESLOB heißt unser neues Diözesanes Gebet- und Gesangbuch. Es will der betenden christlichen Gemeinschaft in Familie und Pfarre, bei verschiedenen Feiern und Gottesdiensten dienen. Liebe Christen, es soll Ihr persönliches Gebetbuch sein, wo Sie viele Anregungen zum persönlichen Beten, zur Vorbereitung der Sakramente und des Gottesdienstes finden. Es soll einen Ehrenplatz in der Familie haben und mit Hilfe dieses neuen GOTTESLOB soll es möglich werden, auch die betende Familie zu fördern und zu unterstützen. Den Priestern haben wir in besonderer Weise den Auftrag gegeben, daß sie Sorge tragen, daß in genügender Anzahl dieses neue Gesang- und Gebetbuch als Hilfe für den Gottesdienst in den Kirchen bereitgestellt werde.

Es entspricht nicht nur der erneuerten Form des Gottesdienstes, sondern gibt auch die Voraussetzung für das gemeinsame Gotteslob der Christen im deutschen Sprachgebiet. Diese Gemeinschaft wäre nicht möglich geworden ohne die Bereitschaft, manche vertraute Texte und Lieder zu ändern. Wir hoffen aber sehr auf das Verständnis für diese notwendigen

Schritte. Als katholisches Gebet- und Gesangbuch soll GOTTESLOB im wahrsten Sinne des Wortes alle umfassen, die im Gotteslob ihre höchste Form der Glaubensdarstellung begehnen.

Ein Wirksamwerden des Gebet- und Gesangbuches GOTTESLOB kann nur erreicht werden, wenn es jeder Katholik, der seinen Glauben aktiv und bewußt leben will, auch in den Besitz nimmt und wenn alle dieses neue Gebetbuch verwenden.

Die aktive Teilnahme der Glaubenden am Gottesdienst der Kirche war der große Beweggrund, warum das II. Vat. Konzil die Erneuerung des Gottesdienstes in Auftrag gegeben hat.

GOTTESLOB soll seinen Platz an den Wendepunkten des Lebens haben, die in den Feiern der Sakramente ihre zeichenhafte Darstellung und Wirksamkeit finden. GOTTESLOB soll die vielen Formen gottesdienstlichen Feierns neu beleben. GOTTESLOB möge schließlich das persönliche Gebet befruchten.

Im Heiligen Jahr 1975 herausgegeben, möge es in der Diözese Linz Anstoß für neues Leben aus dem Glauben sein.

Weihbischof Dr. Alois Wagner
Generalvikar

Dr. Franz Sal. Zauner
Diözesanbischof

119. GOTTESLOB, Katholisches Gebet- und Gesangbuch

Das neue Gebet- und Gesangbuch GOTTESLOB für die Diözese Linz ist erschienen. Es enthält den Stammteil, den Österreich- und den Diözesananhang für Linz. GOTTESLOB kann ab sofort bei den Buchhandlungen in Oberösterreich bestellt werden; man möge keine Bestellungen außerhalb der Diözese tätigen, da sonst unser Diözesananhang fehlen würde. Der Verkaufspreis beträgt 120 S.

Zum Auflegen in der Kirche und zum

innerkirchlichen Gebrauch (Kirchenchor, Vorsänger, Vorbeter...) ist eine kircheneigene Ausgabe vorgesehen. Sie trägt den Aufdruck „Eigentum der Kirche“ und darf nicht weiterverkauft werden. Diese Ausgabe ist ausschließlich über das Pastoralamt der Diözese Linz (Behelfsdienst, Seilerstätte 14) zu bestellen. Die Auslieferung kann erst ab Oktober erfolgen. Der Preis dieser kircheneigenen Ausgabe ist 70 S.

120. Österreichische Bischofskonferenz

Am 3. Juli 1975 fand die außerordentliche Konferenz der österreichischen Bischöfe unter Vorsitz von Kardinal Doktor Franz König im Priesterseminarheim Nußdorf am Attersee statt. Pressesprecher Weihbischof Dr. Alois Wagner übergab folgenden Pressebericht:

1. Das neue deutsch-lateinische **Meßbuch**, das ab Juli 1975 ausgeliefert und in der Seelsorge Eingang findet, wird von der Österreichischen Bischofskonferenz einhellig begrüßt. Die Bischöfe stellen dazu fest: „Das neue deutsche Meßbuch ist das Ergebnis einer großartigen Gemeinschaftsarbeit. Mit Ermächtigung durch die römische Gottesdienstkongregation legten die Liturgischen Kommissionen des deutschen Sprachgebietes zunächst in acht Heften ‚Studientexte‘ eine Übertragung des im Auftrag des 2. Vatikanischen Konzils neu gefaßten und 1970 erschienenen Römischen Meßbuches vor, damit die Übersetzungen praktisch erprobt werden könnten. Damit war die ganze kirchliche Öffentlichkeit zur Mitarbeit und Verbesserungsvorschlägen eingeladen. Auf ihrer Konferenz am 23. September 1974 in Salzburg approbierten die Bischöfe des deutschen Sprachgebietes die überarbeitete Vorlage des Meßbuches, die am 10. Dezember desselben Jahres die Bestätigung durch Rom fand.“

Das nun vorliegende Meßbuch, buchnachtechnisch hervorragend gestaltet und ausgestattet, hat inzwischen von hohen kirchlichen Stellen höchstes Lob erhalten.

Insgesamt 2104 Seiten sind in zwei Teilen herausgegeben, Teil I in rotem, Teil II in blauem Kunstleder gebunden, Vorder- und Rückseite mit einem einfachen, aber festlich wirkenden Ornament geprägt.

Die Heiligenfeste des Römischen Meßbuches sind ergänzt entsprechend dem Regionalkalender des deutschen Sprachraumes und bereichert mit neuen Gebetstexten

im Rahmen der in der Zwischenzeit erlassenen römischen Bestimmungen.

Die Eigenfeiern der österreichischen Diözesen werden in einem gemeinsamen Österreich-Anhang später nachgereicht.

Damit in Fortsetzung der liturgischen Tradition auch Meßfeiern in lateinischer Sprache möglich sind, enthält das deutsche Meßbuch auch die lateinischen Texte für alle Sonntage und die wichtigsten Festtage. Mit dem 7. März 1976, dem 1. Fastensonntag, wird das neue Meßbuch verpflichtend. Es tritt damit an die Stelle des Missale Pius' V. und löst alle Provisorien in der Muttersprache ab. Nach einer langen Zeit der Erprobung kann nun eine Konsolidierung auf dem Gebiet der Meßfeier eintreten.

Aufgabe der Priester und Gemeinden, vor allem auch der Liturgieausschüsse der Pfarrgemeinderäte wird es nun sein, sich mit dem Geist und den Möglichkeiten des Meßbuches vertraut zu machen, damit durch die aktivere Teilnahme der Gläubigen eine Vertiefung des religiösen Lebens erreicht werde.“

2. Das neue für den deutschsprachigen Raum (derzeit für BRD, DDR, Südtirol und Österreich) erstellte Einheitsgebet- und -gesangbuch ist fertig. Es wird als Diözesangebet- und -gesangbuch herausgegeben und trägt im gesamten Sprachraum den Titel „**GOTTESLOB**“. Die Österreichausgabe besteht aus der Stammausgabe, dem Österreichanhang und dem Diözesananhang.

Die Österreichische Bischofskonferenz stellt dazu fest: „Es wird begrüßt, daß nach mehr als 10 Jahren mühevoller gemeinsamer Arbeit das gemeinsame Einheitsgebet- und -gesangbuch vorliegt, das nun zum ersten Mal in der Kirchengeschichte allen Diözesen Deutschlands, Österreichs und Südtirols gemeinsam ist.“

Die Erstellung dieses wichtigen liturgischen Behelfes ist im Geiste des 2. Vatikanischen Konzils geschehen. Es wird in wenigen Wochen in Österreich ausgeliefert. Es ist ein Gebetbuch für jede Familie und für jede Pfarrkirche. Es hilft dem persönlichen und gemeinsamen Beten. Die Österreichische Bischofskonferenz dankt allen Mitarbeitern. Sie wünscht eine weite Verbreitung von GOTTESLOB als persönliches Gebetbuch, in Familie, Schule und Kirche.“

3. Die Öst. Bischofskonferenz hat die Vorbereitung der römischen **Bischofssynode** beraten. In guter Tradition werden die Bischofskonferenzen befragt und können aus den vorgeschlagenen Themen eine Auswahl treffen oder neue Themen vorschlagen. Die erste Beratung der Bischöfe legte ihren Schwerpunkt auf die Themen: 1. Die religiös-pastorale Stellung der Familie; 2. Die Findung objektiver Normen; 3. Die Pastoral der Jugend und ihre Stellung in der Kirche. Diese Vorschläge werden an das Sekretariat der Bischofssynode in Rom weitergereicht.

4. Die Beratung zur **Kodexreform** wurde behandelt. Eine eigene Bischofskommission (die Bischöfe Laszlo, Wechner und Zak) werden die eingereichten Unterlagen beraten, mit Fachleuten einen weiteren Entwurf einer Stellungnahme erarbeiten, die bei der Herbstkonferenz der öst. Bischöfe behandelt wird. Ebenso wird der Modus der Mitarbeiter verschiedener Gremien und der Fachleute erstellt.

5. Die Bischöfe haben die wesentliche Bedeutung der Mitfeier des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen herausgestellt. Die von Rom vorgelegten Fragen wurden beraten und festgestellt, daß die Wichtigkeit der Mitfeier der Sonntagsmesse den Christen neu aufgezeigt werden soll: sie ist ein wesentlicher Weg christlicher Erneuerung und ist eine ernste Verpflichtung.

6. Bischof Dr. Paul Rusch berichtete zum Thema „Pastoral an wiederverheiratete Geschiedene“. In Deutschland wurde in 4 Tagungen ein Text erarbeitet. Das Votum, das auch in Zürich beraten wurde, wird nun fertiggestellt und den Bischöfen

konferenzen im August 1975 zur Stellungnahme vorgelegt, wobei die Weitergabe nach Rom anschließend geschehen soll.

7. Die Österreichische Bischofskonferenz ersucht die österreichische Bevölkerung, die großen Bemühungen der Caritas zu unterstützen und den schwer betroffenen Mitmenschen in den vom Hochwasser geschädigten Gebieten zu helfen.

8. Die Österreichische Bischofskonferenz wird anlässlich der Seligsprechung der gebürtigen Niederösterreicherin Theresia Ledochowska (gelebt und gewirkt in Salzburg) und des Südtirolers P. Freinademetz die österreichische Bevölkerung zur Mitfeier einladen. Mehrere Bischöfe Österreichs, unter ihnen Kardinal König, werden am 19. Oktober 1975 bei den Feierlichkeiten in Rom teilnehmen.

9. Die Österreichische Bischofskonferenz hat sich durch zwei Mitglieder der Leitung von „Aktion Leben“ (Frau Grit Ebner und Herrn Eduard Ploier) über den Stand des Volksbegehrens informieren lassen und stellt fest, daß eine ständige Information des österreichischen Volkes im Hinblick auf den Gesamtschutz des menschlichen Lebens notwendig ist. Das Thema „Laßt Leben leben!“ richtet sich an alle, um mehr Achtung zu haben vor dem Leben vom Werden bis zum Sterben.

Die Österreichische Bischofskonferenz weist hin auf die hohe Zahl der Ärzte, die die Fristenlösung ablehnen und daher auch nicht durchführen.

Mit Genugtuung stellen die Bischöfe fest, daß dieses Anliegen der „Aktion Leben“ immer mehr als eine über alle Parteigrenzen hinweggehende grundsätzliche Frage verstanden wird.

Es zeichnet sich eine Bereitschaft ab, diese Frage, wie am besten menschliches Leben im Mutterleib geschützt werden muß, nochmals zu überprüfen und eine neue Gesetzesformulierung gemeinsam zu finden. Gerade diese Bemühungen unterstützen die österreichischen Bischöfe nachdrücklich.

Die Herbstkonferenz der österreichischen Bischöfe ist angesetzt für die Zeit vom 3. bis 6. November 1975 in Wien.

121. Aus dem Priesterrat am 30. Juni 1975

1. Priester als Vertragslehrer

Nach den Einführungen „Priester als Vertragslehrer für den Religionsunterricht“ und „Überlegungen zur Einrechnung der Bezüge durch die DFK“ und

einer anschließenden Diskussion wurde folgendem Antrag zugestimmt:

Es soll grundsätzlich die Möglichkeit eröffnet werden, Priester mit mindestens 12 Wochenstunden in das Vertragsbedien-

stetenverhältnis mit dem Land OÖ. aufzunehmen. — Die konkrete Entscheidung dafür liegt beim einzelnen Priester.

Eine entsprechende Information an die Priesterkatecheten und das Einreichformular wurde mit dem Protokoll jedem Priester zugeschickt.

2. Caritas-Haus — Übersiedlung

Zur Frage „Übersiedlung des Caritas-Hauses“ schlägt der Priesterrat vorbehaltenlich der Zustimmung des Pastoralrates und der Dechantenkonferenz dem Diözesanbischof vor:

Die Diözese soll dem Wunsch der Barmherzigen Schwestern entsprechen durch Überlassen des Caritas-Hauses und des dazugehörigen Grundes für die Erweiterung ihres Krankenhauses.

Der Priesterrat hält das Areal der Glashütte (Kapuzinerstraße) für einen geeigneten Platz für das neue Caritas-Haus.

Der Priesterrat stimmt einem Neubau zu; eine kostenmäßige Überschreitung der Kaufsumme des Caritas-Hauses müßte in einer weiteren Vollversammlung des Priesterrates behandelt werden.

NB: Korrektur zum Priesterrat-Protokoll (3.2 und 3.3): die Außenstelle des Pastoral-

122. Caritas-Sammlung für die Hungernden und Opfer von Katastrophen

Die österreichische Caritas führt in der Zeit vom 10. bis 17. August 1975 in ganz Österreich wieder eine Sammlung durch, deren Erlös den Hungernden in aller Welt, sowie den Opfern der Katastrophen im Inland wie im Ausland zugute kommen soll.

Die Caritas der Diözese Linz beteiligt sich an dieser Aktion in der Weise, daß angeregt wird, dort wo es die Herren Seelsorger für durchführbar halten, eine Kirchensammlung in geeigneter Form abzuhalten. In diesem Falle werden die Herren

123. „Aktion Leben“ – Freiwillige Kirchensammlung

Zur Information der Seelsorger wird mitgeteilt, daß das Landeskomitee „Aktion Leben“ für die Anliegen des Volksbegehrens zum Schutz des menschlichen Lebens am Sonntag, den 14. September 1975, eine Kirchensammlung durchführen will.

amtes Hafnerstraße 28 wurde genannt, nicht Hafnerstraße 20 (Diözesanfinanzkammer).

3. Die christliche Verkündigung: Predigt und Predigtkreise

Zur Weiterbildung der Prediger wird die theologische Sommerakademie 1976 (6. bis 10. September 1976 in Puchberg) ein Predigerseminar sein.

Zur Motivation und Vorbereitung von Predigtkreisen wird ein Studientag gehalten: „Der Predigtkreis, seine Bedeutung und Methode“ am Samstag, 11. Oktober 1975, in Linz, Pädagogische Akademie.

4. Resolution gegen geplanten Jesus-Film

Über Empfehlung des Priesterrates wurde eine Resolution gegen die Produktion und den Verleih des geplanten Filmes über das „Liebesleben Jesu“ an die Königlich Dänische Botschaft in Wien übermittelt.

5. Nächste Vollversammlung des Priesterrates: 20. November 1975 in Linz

Pfarrseelsorger gebeten, die Sammlung rechtzeitig anzukündigen und für deren Durchführung Sorge zu tragen.

Das nötige Werbematerial geht den Pfarren in der nächsten Zeit zu.

Für die Überweisung von Spendenbeiträgen stehen folgende Konten zur Verfügung: PSA-Konto der Caritas Linz Nr. 1089.831, PSA-Konto der SOS-Gemeinschaft Linz Nr. 2314.000, Volkskreditbank Linz Nr. 40 20 35 und Hypobank Linz Nr. 61.855.

Das Bischöfliche Ordinariat gibt dazu das Nihil obstat.

Die näheren Informationen werden vom Landeskomitee den einzelnen Pfarren zugeschickt. Die Herren Pfarrer werden um wohlwollende Unterstützung ersucht.

124. Geordnete Lohnauszahlung an die Pfarrhaushälterinnen

Bei der Dechantenkonferenz am 15. Mai 1975 (Protokoll 4.2) wurde beschlossen, die Lohnaufschreibung und -auszahlung für die Pfarrhaushälterinnen überall genau und gewissenhaft durchzuführen. Dazu wurde ein Formular zur Lohnabrechnung und zugleich als Auszahlungsbestätigung gewünscht und inzwischen auch erstellt.

Diese Formulare werden als Block zu 50 Blatt zum Preis von S 15.— abgegeben. Der erste Block wird Ende August vom Pastoralamt allen Pfarren zugeschickt;

weitere Exemplare sind dann jederzeit im Behelfsdienst des Pastoralamtes erhältlich.

Es wird daran erinnert, daß jeder Dienstgeber verpflichtet ist, bei jeder Lohnauszahlung dem Arbeitnehmer eine genaue, mit Datum versehene Abrechnung über Lohn, Zulagen und Abzüge zu übergeben und die Dekanatskammerer beauftragt sind, bei ihrer Nachschau in den Pfarren, die Lohnaufschreibung und -auszahlung zu überprüfen.

125. Werbung für die Zeitschrift WELTBILD

Die im Verlag Winfried-Werk Augsburg erscheinende Zeitschrift WELTBILD, die unter dem früheren Titel „Mann in der Zeit mit Feuerreiter“ seit Jahren auch einen größeren Leserkreis in Österreich besitzt, erscheint seit einigen Monaten wieder mit einer Österreich-Beilage, die von einer österreichischen Redaktion gestaltet und auch in Österreich gedruckt wird.

WELTBILD erscheint in einer Auflage von rund einer halben Million 14tägig

im Auftrag der deutschen Bischöfe. Der Verlag Winfried-Werk GmbH ist inzwischen ganz in kirchlichen Besitz übergegangen.

Das Bischöfliche Ordinariat stellt fest, daß einer beabsichtigten Abonnentenwerbung für WELTBILD nichts im Wege steht, zumal die Zeitschrift keine Konkurrenz zur vorhandenen Presse darstellt, ja eine Zeitschrift ähnlicher Art in Österreich nicht besteht.

126. Vom Klerus – Veränderungen

Promotion: Dr. phil. Brandl Manfred, Religionsprofessor in Braunau a. I., wurde am 11. Juli 1975 an der Universität Graz zum Doktor der Theologie promoviert.

Bestellt: Geistl. Rat P. Pype Medard, Passionist, wurde mit 15. August zum Pfarrprovisor in Kirchschlag bestellt.

Vom Chorherrenstift St. Florian: Jurisdiktioniert: Pühringer Franz, Kooperator in Ried i. d. Riedm., mit 1. Juli als Pfarrprovisor und mit 1. August als Pfarrvikar in Windhaag bei Freistadt; Mader Bernhard, Kooperator in Regau, als Kooperator in Ried i. d. Riedm.; Arbehthuber Karl, Neupriester, als Kooperator in Regau; Freudenthaler Alois, Neupriester, als Kooperator in Feldkirchen a. d. Donau; alle mit 1. Juli. Enthoben: Geistl. Rat Marko Alfred, als Pfarrvikar in Windhaag b. Freistadt, mit 1. Juli. Er kehrt ins Stift heim.

Vom Chorherrenstift Reichersberg: Sponsion: Schaubert Gregor, Chorberr, wurde am 11. Juli an

der Universität Graz zum Magister der Theologie spondiert.

Vom Zisterzienserstift Schlierbach: Jurisdiktioniert: P. Kaufmann Josef, Religionslehrer in Kirchdorf a. d. Krems, als Kooperator in Micheldorf; P. Roidinger Robert, Kooperator in Micheldorf, als Kooperator in Wartberg a. d. Krems; beide mit 15. August. Enthoben: P. Prior Hillinger Frowin, als Kooperator in Wartberg a. d. Krems, mit 14. August.

Von den Kapuzinern: Jurisdiktioniert: P. Kaulfus Wolfgang Herbert, Präfekt am Franziskusheim, als Kooperator der Stadtpfarre Riedberg/Ried im Innkreis mit 21. Juli 1975.

Von den Oblaten der Unbefleckten Jungfrau: Gestorben: P. Windrich Josef. Im Krankenhaus Steyr am 3. Juli 1975. R. I. P.

Von den Oblaten des hl. Franz von Sales: Ernann: P. Lalanne Roman zum Rektor und Ökonom in Dachsberg und P. Preining Willibald als Rektor

im Konvikt St. Josef in Ried i. I. Ent-
hoben: P. **Dipplinger** Johann als Koope-
rator in Prambachkirchen und P. **Maier**
Franz X. als Pfarrprovisor in St. Georgen
bei Grieskirchen; beide mit 31. August.

Von den Salesianern Don Bos-
cos: Ernann: P. **Brugger** Josef, Pfar-
rer in Klagenfurt-St. Ruprecht, als Pfarr-
administrator in Linz-Don Bosco; P. **Stum-**

mer Johann, Kaplan in Wien-Stadlau, als
Kaplan in Linz-Don Bosco; P. **Pucher**
Josef als Novizenmeister in Oberthalheim
— alle mit 15. August; P. **Grieb** Gerhard
als Spiritual im Heim der Don-Bosco-
Schwestern in Vöcklabruck mit 1. Septem-
ber. Enthoben: P. **Winkler** Otto als
Pfarradministrator in Linz-Don Bosco und
P. **Farfeleder** Franz als Kaplan in Linz-
Don Bosco, beide mit 15. August.

127. Aviso

Stadtpfarre und Vorstadtpfarre Steyr
besitzen gemeinsam auf dem Wieserfeld-
platz Nr. 15 ein Heim für einen Priester-
Pensionisten (mit Wirtschafterin). Das
Haus ist vor einigen Jahren zu diesem
Zweck neu adaptiert worden.

Ein Hochw. Mitbruder, der gern seinen
Lebensabend in Steyr verbringen möchte

und bereit ist, soweit möglich, seelsorg-
lich noch mitzuarbeiten, wende sich an das
Pfarramt der Vorstadtpfarre St. Michael,
4400 Steyr, Michaelerplatz 1.

Das genannte Haus — Marienheim ge-
nannt — steht ab Herbst dieses Jahres
zur Verfügung.

128. Matrikenforschung

Gesucht wird die Trauungseintragung
aus 1781—1786 von JOHANNES MICHL
(kann auch als JEAN DE MICHEL du ROC
de BRION oder nur de BRION eingetragen
sein), geboren 1758 in Frankreich, Sohn
wahrscheinlich des Franz, Josef, Marquis

de Brion und der ELISABETH SCHEL-
LER, geboren 1767 in Ungarn (wahrschein-
lich Raab, Győr, Jaurensis). — Prämie:
S 1000.—. Auskunft erbeten an Herrn
Ernest Mihalyfy, Eidg. Amt für Umwelt-
schutz, Schwarztörstr. 53, CH-3003 BERN.

Vom Bischöflichen Ordinariate

Linz, am 1. August 1975

Franz Hackl
Kanzleidirektor

Weihbischof Dr. Alois Wagner
Generalvikar

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Bischöfliches Ordinariat Linz, Herrenstraße 19.
Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Hackl, Kanzleidirektor, Linz, Herrenstraße 19.
Druck: Oberösterreichischer Landesverlag, Linz, Landstraße 41.